



Foto: Adobe Stock

Vom Lernblatt bis zur Digitalplattform: Berufsschulen gewährleisten „Unterrichtsversorgung“ und schaffen mit Kreativität sowie Engagement praktikable Lösungen für ‚Fernunterricht‘

Lesart: Um die Chancengleichheit sicher zu stellen, hat das Kultusministerium verfügt, dass in der Corona-Krise kein Unterricht stattfinden darf. Wohl aber kann mit den Schülerinnen und Schülern kommuniziert werden. Darum setzen wir den Begriff „Unterricht“ in Anführungszeichen und meinen damit Trainingseinheiten.

Ungewöhnliche Herausforderungen erfordern pragmatische Lösungen. Darum nutzen die Berufsbildenden Schulen in Niedersachsen in der Corona-Krise alle nur erdenklichen Kommunikationskanäle, um den „Fernunterricht“ zu gewährleisten. Je nach Möglichkeit und technischer Ausstattung werden Lernpakete per Post

versandt, Schülerinnen und Schüler per Mail versorgt oder der ‚Unterricht‘ auf Digitalplattformen verlegt. Fakt ist: Dank der Flexibilität der Lehrkräfte und ihrem Verantwortungsbewusstsein findet der „Unterricht“ teilweise statt.

„Die Lehrkräfte leisten in der Krise Enormes, um die ‚Unterrichtsversorgung‘ aufrecht zu erhalten. Angesichts der dramatischen Lage nutzen die Berufsbildner die Mittel, die da sind. Denn es hilft wenig, die Versäumnisse der Vergangenheit bei der Digitalisierung der Schulen anzuprangern, wenn es darum geht, mit Hands-On-Mentalität Tag für Tag bestmöglichen ‚Unterricht‘ zu gestalten“, sagt Joachim Maiß,

Vorsitzender des Verbandes für Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen in Niedersachsen.

Zahlreiche Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer haben es geschafft, ohne Krisenpläne und Vorlaufzeit, mit Kreativität und Engagement quasi von jetzt auf gleich einen funktionierenden ‚Fernunterricht‘ auf die Beine zu stellen. „Wir als Lehrer haben eine Idee, wie wir durch die Krise kommen. Denn egal, wie sich die Gesamtlage weiterentwickelt: Wir finden eine immer eine praktikable Lösung, um Wissen zu den Schülerinnen und Schülern zu bringen“, sagt Maiß.

So geht es: Einige Best-Practice-Beispiele.

Neu im VLWN-Team: Mihaela Tivadar

53-Jährige unterstützt den Verband und Anita Staub in der Geschäftsstelle

Mihaela Tivadar verstärkt ab dem 1. April 2020 die VLWN-Geschäftsstelle und unterstützt Anita Staub im Alltagsgeschäft der Verbandarbeit. Die gelernte Kauffrau und studierte Sozialpsychologin bringt umfangreiche berufliche Erfahrungen aus der Erwachsenenbildung, dem Key-Account-Management und aus dem Vertrieb mit. Damit ist die 53-Jährige bestens gewappnet, um die Mitgliederverwaltung, Kommunikation und den Support der organisationsrelevanten Aufgaben des erweiterten Vorstandes flankierend zu übernehmen.

„Ich freue mich darauf, die Verbandsarbeit aktiv mitgestalten zu können und hoffe auf eine wertvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern, Funktionsträgern und dem Vorstand“, sagt Mihaela Tivadar.



Immer für Sie da!

Die Personalratswahlen konnten gerade noch vor den Schulschließungen durchgeführt werden. Auf die vollständigen Ergebnisse müssen wir aber noch warten. Soviel schon mal jetzt:

- Wir sind mit voraussichtlich 11 Personen zusammen in den Stufenvertretungen aus dem BBS Bereich.
- An den BBSen haben wir deutliche Gewinne zu verzeichnen
- Insgesamt hat unsere gemeinsame Liste mit den beiden allgemeinbildenden Verbänden (VBE und VNL/VDR) in drei Bezirken und im SHPR je einen Sitz eingebußt, nur im Bezirk Lüneburg konnten wir einen Sitz dazugewinnen.
- Die Wahlbeteiligung war deutlich geringer als erwartet.

Danke für das Vertrauen!

In Zeiten von Corona: Online ‚Unterricht‘ mit Open Broadcaster Software Studio in Celle

In Zeiten wie diesen ist es notwendig als Lehrer über den Tellerrand zu schauen und seinen ‚Unterricht‘ digital zu gestalten. Ich versuchte mich hier an dem Programm „Open Broadcaster Software Studio“ (OBS). Das ist eine sehr einfach gestaltete, kostenlos Recorder-Software, mit der man seinen Bildschirm abfilmen kann. Dies funktioniert sowohl als Stream als auch als Aufnahme.

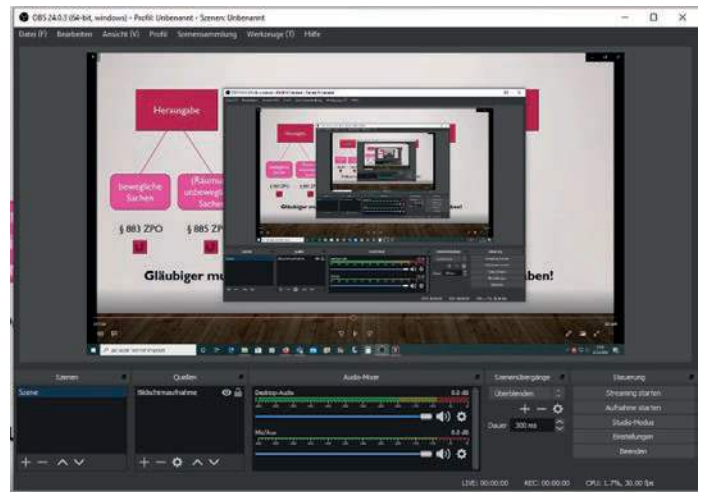
Da ich in einer Klasse ein neues Thema einführen musste, habe ich dieses Thema zunächst mit Power Point veranschaulicht und anschließend mit dem Programm „OBS“ und meinem Headset meine Erklärungen dazu



aufgenommen. OBS speichert nach dem Beenden der Aufnahme die Datei als Mp4 auf dem PC.

Nun kann man den „Film“ beispielsweise bei Microsoft Teams in die Klassengruppe laden und den Schülern so den ‚Unterricht‘ zur Verfügung stellen. Die Schüler können sich so den ‚Unterricht‘ auch mehrmals ansehen wann immer sie wollen. Teams bietet auch den Vorteil sich direkt mit den Schülern zu unterhalten und zum aufgenommenen Unterricht direkt Fragen zu beantworten.

Fazit: „OBS“ eignet sich für (neu einzuführende) Themen, die man normalerweise im



Frontalunterricht zunächst vermittelt hätte. Microsoft Teams bietet dann die Möglichkeit mit den Schülern in Interaktion zu treten.

Nachteil: Ein ‚Unterricht‘ nach dem Modell der vollständigen Handlung ist hier nur schwer möglich, bzw. nur als Stream ansatzweise zu verwirklichen.

Helen Schubert

So geht es in Wildeshausen: eLearning mit „Jitsi Meet“ und Moodle

Im Folgenden möchte ich kurz erklären, wie ich mit meinen Schülerinnen und Schülern (SuS) eine Onlinekonferenz durchführe.

Online-‚Unterricht‘

Als Ausstattung steht mir ein iPad mit einer flexiblen Halterung zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über die eLearning Plattform Moodle. Als Software benutze ich Jitsi Meet, weil die Handhabung einfach und unkompliziert ist. Außerdem gibt es die Software für iOS, Android und Web. Inzwischen gibt es Jitsi Meet auch bei Moodle. Die Schule plant, eine Webinarsoftware einzuführen! Leider ist diese Planung noch nicht abgeschlossen. Meine erste Idee war allerdings Google Classroom. Hier müssen sich aber SuS anmelden!

Vorbereitung fürs Onlinetreffen

Die SuS können auf Moodle in den entsprechenden Kursen Informationen zu den jeweiligen Themen finden. Die Informationen zu einem Thema liegen als Informations- und Arbeitsblätter und auch als Videos (diese produziere ich selbst, denn bei Youtube.de sind zu viele „Lehrer“ unterwegs!). In der App Jitsi Meet muss ein Konferenzname (möglichst eindeutig, z. B. Schule_Kurs_Jahrgang) ver-

geben werden. Dieser Konferenzname muss den SuS mitgeteilt werden (Messenger Signal oder per SuS-E-Mail). Außerdem lege ich Papier und viele Farbstifte bereit.

Das Onlinetreffen

Hier werden meist eine Aufgabe zur Vertiefung besprochen und Fragen geklärt. (Ansatz: Flipped Classroom mit Moodle). Dazu klemme ich das iPad in die Halterung ein. Dann lege ich ein Blatt Papier unter die Halterung und beschrifte dieses. Ich erkläre und stelle Verständnisfragen. Die Schülerinnen und Schüler können auch Fragen stellen. Die Ergebnisse (scanne ich mit der App Scanner Pro) bekommen die SuS entweder per E-Mail oder zum Download bei Moodle zur Verfügung gestellt. Die SuS erkennen auch, dass nicht alle gleichzeitig reden können. Das hält die Ordnung!

Die Atmosphäre ist locker, manchmal auch witzig: Wenn der Postbote klingelt oder der Hund bellt (bei mir und den SuS).

Ich führe diese „Stunde“ für max. 60 min. durch. Danach lässt die Aufmerksamkeit nach. Außerdem ist diese Form des ‚Unterrichts‘ für die SuS noch neu (für mich auch, also es gibt noch viel Luft nach oben) und sie müssen sich noch daran gewöhnen!

Es gibt eine positive Resonanz von den SuS! Vielleicht erkennt der eine oder andere SuS, dass der Schulausfall ihnen nicht hilft. Eine weitere Anwendung ist das persönliche Gespräch mit einem SuS.

Michael Falkenhain



[Hier kann man die Halterung kaufen.](#)

Georg-August-Universität Göttingen: e-Uni im Sommersemester 2020

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen durch das Coronavirus zeigen auch in den Universitäten schnell ihre Folgen. Erste Konsequenzen an der Georg-August-Universität Göttingen sind derzeit Verschiebungen und Absagen anstehender Prüfungstermine, ein späterer Beginn der Vorlesungszeit für das Sommersemester 2020 sowie geschlossene Bibliotheken und Mensen. Forschung und Verwaltung finden nahezu vollständig im Homeoffice statt und Besprechungen erfolgen fast ausschließlich per E-Mail, Telefon oder Videokonferenzen.

Zur Sicherstellung des Lehrbetriebs arbeiten die Dozierende derzeit an verschiedenen Online-Lösungen. Vorlesungen mit teils mehr als 50 Personen, aber auch Übungen und Seminare können nicht mehr in Präsenz stattfinden, wodurch auch die Frage aufkommt, wie Studierende in diesem Ausnahmezustand adäquat in ihrem Studium unterstützt und begleitet werden können.

Folgend wird am Beispiel eines Moduls für Studierende der Wirtschaftspädagogik eine Möglichkeit für die Online-Lehre mit einer Kombination verschiedener digitaler Tools beschrieben. Zur Sicherstellung, dass alle Studierenden die Vorlesungsinhalte mit den

sonst gewohnten Ausführungen der Dozierenden erhalten, werden diese vertont zur Verfügung gestellt.

Als praktikable Unterstützung hat sich dafür die Aufzeichnungsfunktion in MS-PowerPoint bewährt. Die Folien werden mit allen Animationen etc. „trocken“ präsentiert, dabei wird der Ton ebenfalls mit PowerPoint aufgezeichnet, und die Vorlesung anschließend als Video online bereitgestellt. Gegen eine Art Webkonferenz wurde sich aufgrund der erwarteten hohen Teilnehmerzahl (40+), der damit einhergehenden Server- und Netzlast und schwierigen Koordination von Wortbeiträgen entschieden.

Nun fehlt es aber am persönlichen Charakter, der auch eine gewisse Flexibilität mitbringt. Daher wird als zweiter Baustein eine Übung als Live-Stream angeboten. Die Studierenden haben hier die Möglichkeit per Chat gezielt Fragen an die Moderatoren, die mit Bild und Ton gestreamt werden, zu stellen. Es erfolgt eine geregelte Kommunikation und die aufkommenden Fragen können nacheinander für alle beantwortet werden, so, wie es Instagram im Social-Media-Bereich vormacht.

Ebenfalls werden in diesem Format wöchent-

lich einzureichende Übungsaufgaben besprochen. Umgesetzt wird diese Lösung mittels DFNconf (www.conf.dfn.de). Hier werden unterschiedliche Lösungen zur digitalen Kommunikation und Lehre angeboten, die online verwaltet und praktikabel gehandhabt werden können. Jedoch sind auch hier derzeit die Teilnehmerzahlen beschränkt und die Videoqualität reduziert. Dennoch bietet der Dienst des Vereins zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V. derzeit eine solide Lösung und Unterstützung auf dem Weg zur Online-Lehre. Im nächsten Schritt ist das Konzept nun unter e-didaktischen Gesichtspunkten weiter mit Leben zu füllen.

Auf diese Weise kann nicht nur der Lehrbetrieb aufrechterhalten werden, sondern für angehende Lehrkräfte im Studium der Wirtschaftspädagogik ist es zugleich eine Erfahrung mit digitalen Tools interaktiv teils zeitgebunden und teils zeitlich flexibel zu lernen. Und auch die Erfahrung, welchen Stellenwert die eigene Selbstdisziplin für diese Form des Lernens spielt, wird hoffentlich hilfreich für den künftigen Professionalisierungsprozess sein. Nutzen wir diese Phase also auch als Chance, um neue Wege probieren und entwickeln zu können.

Patrick Geiser



Kreativität in der Krise: Experimentelle ‚Unterrichtsentwicklung‘ in Northeim

An den BBS1 Northeim stellen zurzeit viele Kolleginnen und Kollegen ihren Schülern Materialien auf digitalem Wege zur Verfügung. Die Bearbeitung durch die Schüler erfolgt auf freiwilliger Basis. So werden beispielsweise Wiederholungsaufgaben über unseren ISERV eingestellt. Einige Kollegen haben ihre Arbeitsmaterialien in eine selbsterklärende

Skript-Form überarbeitet, sodass die Schüler sich selbstständig neue Inhalte erschließen können. Manche Kollegen experimentieren zudem mit Konferenzsystemen, um mit den Schülern offene Fragen zu klären. Hierbei wird nicht zwangsläufig eine Videokonferenz verwendet. Es kann auch der eigene Bildschirm freigegeben werden, um den Schülern

bestimmte Inhalte, z. B. in einer Word-Datei, zu zeigen und zu erklären. Durch die Verwendung digitaler Angebote können wir so auch in dieser Zeit für unsere Schüler da sein und ihnen viele Unsicherheiten bzgl. anstehender Prüfungen (Abitur) nehmen.

Thorben Teyke